

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender
 Herausgeber: Werner Bohleber
 Mitherausgeberin und Mitherausgeber: Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz
 Ehrenmitglied des Herausbergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

<i>Editorial</i>	781
Werner Bohleber: Zur Aktualität von Sigmund Freud – wider das Veralten der Psychoanalyse	783
Robert S. Wallerstein: Entwicklungslinien der Psychoanalyse seit Freud: Divergenzen und Konvergenzen einer Wissenschaft im steten Wandel	798
Mark Solms: Sigmund Freud heute. Eine neurowissenschaftliche Perspektive auf die Psychoanalyse	829
Christfried Tögel: Sigmund Freuds Praxis. Visiten und Ordination – Psychoanalysen – Einnahmen	860
André Green: Bemerkungen für eine Auszeit. (Zu einer Psychoanalyse der Zukunft)	881
Gerhard Schneider: Ein »unmöglicher Beruf« (Freud) – zur aporetischen Grundlegung der psychoanalytischen Behandlungstechnik und ihrer Entwicklung	900
Christa Rohde-Dachser: Übertragungsdeutung als ein Widerstand gegen die freie Assoziation	932
Christa Rohde-Dachser: Über Hingabe, Tod und das Rätsel der Geschlechtlichkeit.	948
Christa Rohde-Dachser: Die Geschlechtstheorie aus heutiger Sicht	978
Christa Rohde-Dachser: Identifizierung und Anstößigkeit: Der »Fall Dora« im Entstehungs- und Verfallensprozess der Psychoanalyse	1005
Christa Rohde-Dachser: Die Drei Abhandlungen und die Verführungstheorie	1018
Christa Rohde-Dachser: Wissenschaft und Religion: Zur Problematik von Objektivität und Subjektivität in der Psychoanalyse	1040
Christa Rohde-Dachser: Anthropologie und Psychoanalyse. Zum Einfluß Freuds auf die Kulturwissenschaften	1054
Christa Rohde-Dachser: »Du... hast mehr geistige Interessen und wirst Dich wahrscheinlich in geistigen Tätigkeiten nicht schuldig zu machen.« Zum Erscheinen der Briefe zwischen Sigmund und Anna Freud	1061
Christa Rohde-Dachser: Sigmund Freud im 21. Jahrhundert (Neubauer)	1064
Christa Rohde-Dachser: Sigmund Freud – Der Denker des 20. Jahrhunderts (Hamburger)	1067
Christa Rohde-Dachser: Psychoanalyse. Die Sitzungsmotokolle Ernst Blums (May)	1070
Christa Rohde-Dachser: Sigmund Freuds Briefwechsel 1887–1938 (Gehrmann)	1073
Christa Rohde-Dachser: Sigmund Freuds Briefwechsel 1887–1938 (Gehrmann)	1076

Editorial

Sigmund Freuds 150. Geburtstag zu Beginn des Jahres 2006 hat weltweit erfuhren, dass er mit seinem Werk nicht nur die Psychologie und Medizin, sondern auch die Kultur und die Gesellschaft nachhaltig beeinflusst und die Welt geprägt. Von Anfang an waren Freud und seine Lehre mit Kritik konfrontiert, die gegen Ende des 20. Jahrhunderts ihren größten Auftrieb erhielt, als das sogenannte »Freud-Paradigma« die Psychoanalyse als Theorie der menschlichen Psyche referierend, ja betrügerisch verfehmte. Diese Kritik so treffend sei, daß die als Pseudopsychologie sich davon nie mehr würde erholen lassen. »Freud ist tot.« Dieses Zerrbild beginnt sich zu lösen, und die Stellungnahmen zu Freuds Werk erleben einen neuen Aufschwung. Wissenschaftlich wird die Psychoanalytische Therapieforschung unterstützt, in der die psychoanalytische Behandlung beeindruckende Ergebnisse erzielt. Die Psychoanalyse mit anderen Therapiemethoden zu vergleichen, Standards gilt es nach wie vor, um Offenheit für psychoanalytische Methodik ebenso zu ringen wie für die von seelischer Gesundheit. Auf dem Gebiet der Psychoanalyse ein bis dahin nicht zu beobachtendes Aufkommen von Forschungen haben in der Zwischenzeit die psychoanalytischen Erkenntnisse in ein neues Licht getaucht und auch in anderen Zweigen, die Neuro-Psychoanalyse, in der Psychoanalyse, dem Weg, Freuds Projekt einer Verbindung von Psychoanalyse als Wissenschaft des Seelischen und des Unbewussten zu realisieren. Freud und seine Psychoanalyse haben nicht nur die Kultur und Gesellschaft wesentlich beeinflusst, sondern auch in unstrittenen blieben, ist nicht zuletzt darin begründet, daß die *conditio humana* sowie seine Theorie des Unbewussten und die Zumutungen in sich bergen, denen wir unterliegen können. Unsere Psyche ist nicht einheitlich, sondern in ihren Streben gespalten und ihrer selbst gegenüber eine Illusion, und Konfliktspannungen und Widersprüche der Botschaften der Psychoanalyse, die nicht nur die Kultur und Gesellschaft, sondern auch die Psychoanalyse zu einem der Hauptfelder der Wissenschaft des 20. Jahrhunderts mit ihren Versprechungen von Erkenntnis und Heilung. Freuds Theoriegebäude war nie dogmatisch, sondern es war ein Haus, an dem man stets um- und mitbauen kann.